

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 41

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

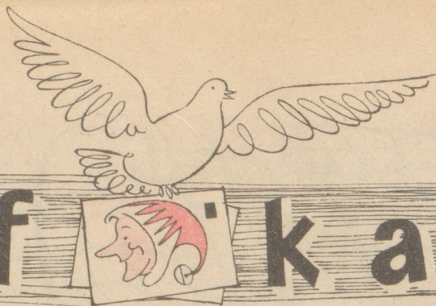
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten



SBB-Witwe

Lieber Nebil!

Kannst Du vielleicht diesen Nebel spalten?

Lebensfrohe SBB-Wwe., 43 J. alt, ref., mit Kd., schöne Aussteuer, sucht einen soliden, charakterfesten Lebenskameraden

Ich weiß nämlich nicht, ob es sich hier um die Witwe des verstorbenen Herrn SBB handelt, ob es die Frau des Spanisch-Brötli-Bähnli ist oder vielleicht könnte es eine ausrangierte Dampflokomotive sein! Für eine Aufklärung wäre ich Dir sehr dankbar. Dein Fragli.

Lieber Fragli!

Ich finde, aus dem Inserat - «lebensfroh» - geht klar und deutlich hervor, daß sie schon aus der Zeit der Elektrifikation stammt! Dein Nebi.

Poesie

Lieber Nebil!

Hier ein Gedicht aus einem Heft, das auf dem Umschlag den Wahlspruch «Die Wahrheit ist der beste Dichter» trägt:

Herzeleid

Mein Herz hat viel um Dich geweint!
und tat mir oft so weh —
Nun ist es still in letzter Zeit
denn kein Weg seh ich —

Ich war für Dich zu jeder Zeit
und allem stets bereit
Doch brachtest Du mir bitters Leid
und grosse Einsamkeit

Vielleicht denkst Du in später Zeit
und hast Du jetzt auch keine Zeit
einmal an mich zurück
Du warst mein ganzes Glück.

Und soll ich einmal von Dir gehn
von Dir und dieser Welt
dann sollst Du wissen, dass allein
mein Herz an Dir hängt.

E. Meli

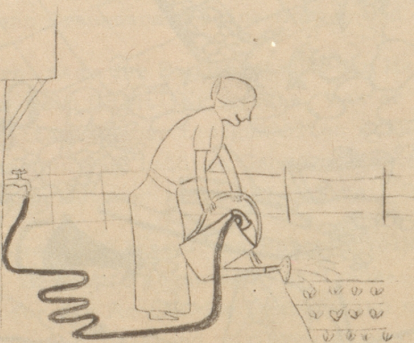
Kannst Du mir sagen, wie das hier mit der Wahrheit und der besten Dichterin bestellt ist. Ich bin zwar auch «zu allem stets bereit», aber «kein Weg seh ich». Siehst Du einen! Goethe.

Lieber Goethe!

Ich seh auch keinen. Vielleicht sieht einer von unsern Lesern, denen das Wahrheitsgedicht sicher Spaß macht, einen! Nebi.

Lieber Nebelspalter!

In unserer Stadt wurde wegen Wassermangel das Spritzen mit dem Schlauch verboten; das Spritzen mit Gießkannen dagegen blieb erlaubt. Eine Nachbarin half sich auf diese Weise. F. M.



Bahvertreter

Lieber Nebil!

Bitte lies!

1. Bah-Sänger

für Todertklub od. Männerchor, feridis, einwandfreier Leumund, sucht Stelle als

Vertreter

nur Geschäftsfundsch. — Offerten unter Nr. 40490 an Publicitas Bern.

Kannst Du mir vielleicht erklären, weshalb sich dieser 1. Bah-Sänger als Vertreter empfiehlt!

Will vielleicht dieser Mann das Verkaufsgespräch durch den Verkaufsgesang ersetzen!

Eine solche Idee wäre wirklich revolutionär und böte ungeahnte Möglichkeiten.

Welche Hausfrau könnte widerstehen, wenn ihr die Vorzüge eines Staubsaugers von einer schmelzenden Tenorstimme besungen würden. Oder welcher Familienvater sähe nicht die dringende Notwendigkeit einer dritten Lebensversicherung ein, wenn ein sympathischer Bah so überzeugend auf ihn einsingt!

Es wird mir ganz Angst, wenn ich an meine musikalische Frau und an den singenden Staubsaugerverkäufer denke. Ich bitte Dich deshalb, das Inserat zu studieren und mir mitzuteilen, ob meine schweren Bedenken doch eventuell unbegründet seien. Deinem scharfen Geist wird der wahre Sachverhalt bestimmt nicht verborgen bleiben.

Ich hoffe, daß Du mich beruhigen kannst und grüße Dich freundlich.

Dein sorgenvoller Fredolino.

Lieber Fredolino!

Deine Sorgen sind mehr als berechtigt. Es naht die Zeit des Verkaufs mit Gesang. Durch die nun allmählich in jedem Nest gegründeten und ausverkauften Musikwochen belehrt, daß man mit Musik heute alles erreichen kann, — auch den Besuch früherer Nazi auf schweizerischen Musikpodiumern —, hat man eingesehen, daß man Musik auch sollte mit Erfolg beim Verkauf von Gebrauchsgegenständen verwenden können. Und da bietet sich die menschliche Stimme deswegen vor allem an, weil man mit diesem Instrument als Reisender leichter vorwärts kommt als etwa mit einem Klavier. Die einzelnen Firmen sind schon heftig an der Arbeit, die passenden Lieder und Arien auszusuchen, die den größten Erfolg versprechen. Der Bassist, der für Doppelschlafzimmer reist, wird Papagenos «Ein Mädchen oder Weibchen wünscht Papageno sich» vortragen und bestimmt einen Auftrag bekommen. Der Tenor, der für eine Handschuhfabrik wirbt, dürfte mit «wie eiskalt ist dies Händchen» bei jeder Hausfrau des Erfolgs sicher sein, Sportleuten wird man mit «auf in den Kampf» alles mögliche anhängen können, kein Mädchen wird dem «dies Bildnis ist bezaubernd schön» widerstehen, womit ihm der Photograph sein Portrait entgegenhält, — aber wie komme ich dazu, diesen zukünftigen Vertretern Tips zu geben?! —

Dein ebenfalls sorgenvoller Nebi.

Non olet

Lieber Nebil!

Da habe ich etwas in der «Hochwacht» gefunden, überschrieben: Vom Tage.

Non olet...

Die Ueberschrift stammt aus dem Englischen; die deutsche Uebersetzung lautet: Geld stinkt nicht!...

«Non olet!» scheint das Lösungswort des merita ehrlichen Genossen Holmaier bei der

Nun!

Dein Georg.

Lieber Georg!

Du verkennst die Absichten der «Hochwacht». Du erwartest natürlich, daß ich jetzt mit dem Hochmut des Lateiners, der weiß, daß «non olet» lateinisch ist und einfach heißt «es stinkt nicht», über die brave «Hochwacht» herfalle. Wie aber, wenn diese mit Fleiß, um den Mäulern, welche etwas verreißen wollen, Stoff dazu zu geben, also sozusagen aus Nächstenliebe, und wider besseres Wissen, geschrieben hätte, es stamme aus dem Englischen? Das wäre Dienst am Kunden. Sum cuique. Die Ueberschrift stammt aus dem Chinesischen und lautet: das Schwein quiekt. Dein Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.

RAPPERSWIL

gegenüber dem Bahnhof

Hotel-Restaurant SPEER

Stets modernes preiswerte Menus, Reichhaltige Spezialitätenkarte
Gr. Parkplatz Zimmer 11. W. Tel. (055) 217 20 Eug. Hämmerli



RESTAURANT

St. Annahof

ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße

Joh. Werner Michel



Wild auf der Waid.
Das mundet bimeid!
Weine und Suuser
Für Kenner und Schmuser!

Wirtschaft - Zur Waid - Zürich

Mit Tram 7 bis Bucheggplatz Telephone 26 25 02 Karl Grau